



©KhaizanGraphic (generiert mit KI) - stock.adobe.com

Sozialen Austausch fördern – Auszubildende gewinnen?

Schülerinnen und Schüler im Ehrenamt im Krankenhaus

Von Aljoscha Bassermann

Ein Krankenhausaufenthalt ist für viele Patienten mit Herausforderungen verbunden und trifft gerade ältere Menschen oftmals schwerwiegender. Sie werden aus ihrem gewohnten Alltag herausgerissen, finden sich in einer fremden Umgebung wieder und können die dortigen Abläufe nicht immer nachvollziehen. Folgen können beispielsweise Unruhezustände bis hin zu einem erhöhten Delirrisiko sein. Insbesondere fehlender sozialer Austausch spielt in diesem Zusammenhang eine maßgebliche Rolle und kann den Gesundheitszustand der Patienten erheblich beeinflussen. Entsprechende Gegenmaßnahmen von Seiten der Kliniken können hier Abhilfe schaffen.

Das Ehrenamt als Ressource

Modellprojekte zeigen: Regelmäßiger sozialer Austausch im Krankenhaus führt nicht nur zu einem Rückgang der Delirrate, sondern geht auch mit weniger Unterbrechungen der Arbeitsvorgänge einher, etwa, wenn Patienten die Klingel weniger benutzen. Vielfach sind in derartigen Projekten Ehrenamtliche im Einsatz. Diese un-

terstützen die Pflegefachpersonen, indem sie mit älteren Patienten Spiele spielen, vorlesen oder längere Gespräche führen. Auffallend ist, dass ein Großteil dieser ehrenamtlichen Tätigkeiten durch Erwachsene geleistet wird, die entweder schon berentet oder aus anderen Gründen zeitlich verfügbar sind. Junge Menschen, besonders im Schulalter, sind praktisch nicht vertreten.

Der demografische Wandel und seine Herausforderungen

Dieser Aspekt gewinnt im Kontext des Fachkräftemangels in der Pflege an Relevanz. Mit dem anstehenden Rentenanstritt der Babyboomer werden etwa 385.000 Pflegekräfte in den kommenden Jahren aus dem Beruf ausscheiden. Diese Mitarbeiter werden in der klinischen Versorgung nicht einfach ersetzt werden können. Umso wichtiger wird es, junge Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern und in diesem zu halten. Etwa 30 Prozent der Auszubildenden in der Pflege lösen ihre Verträge vorzeitig auf. Damit liegt die Pflegeausbildung nach Angaben des Bundesfamilienministeriums zwar nicht über dem

Fehlende soziale Kontakte im Krankenhaus und die damit verbundenen gesundheitlichen Folgen spielen gerade für ältere Patienten eine große Rolle. Gleichzeitig wird es in Zeiten des Fachkräftemangels immer wichtiger, junge Menschen für die Arbeit in der Pflege zu begeistern. Wie lassen sich diese beiden Aspekte gewinnbringend für alle Beteiligten zusammenbringen?

Keywords: Personalmanagement, Fachkräftemangel, Patientenversorgung

Durchschnitt dualer Ausbildungen, dennoch gehen so wertvolle Fachkräfte verloren. Vielfach wird in diesem Zuge eine falsche Erwartungshaltung über die berufliche Praxis und die Abläufe im Krankenhaus als Abbruchgrund angegeben. Folglich stellt sich die Frage, wie sich junge Menschen frühzeitig für die Realität im Klinikbetrieb sensibilisieren lassen. Das Ehrenamt könnte hier eine Möglichkeit bieten, das Krankenhaus erstmals näher kennenzulernen. Anders als bei beispielsweise den Freiwilligendiensten oder längeren Praktika steht hier noch nicht die pflegerische Arbeit, sondern der erste Kontakt mit älteren Patienten im

Was ist NapiK?

Das Projekt NapiK – „Nachhaltig pflegen im Krankenhaus“ läuft von Juni 2024 bis Mai 2027 innerhalb des Städtischen Klinikums Karlsruhe und erfolgt dabei in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg und dem Deutschen Krankenhausinstitut. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus im Zuge des Programms „Wandel der Arbeit“. Im Fokus stehen die Entwicklung und Erprobung eines Innovationsmodells, das nachhaltige Entwicklungen innerhalb der Pflege fördern soll. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die aktive Einbeziehung von Pflegefachpersonen, die dabei Veränderungsprozesse innerhalb ihrer Stationen gestalten, aber auch Verantwortung übernehmen und an der Erweiterung ihrer Kompetenzen mitwirken. Innerhalb des Städtischen Klinikums werden insgesamt zehn Einzelprojekte bearbeitet, die jeweils von einer Projektlotsin oder einem Projektlotsen betreut werden. Diese speziell geschulten Pflegefachpersonen begleiten die Umsetzung der Einzelmaßnahmen innerhalb der Projekte, unterstützen aber auch ihre Stationen bei deren Durchführung. Gleichzeitig sind sie wichtige Ansprechpersonen für das übergeordnete Projektteam.

Vordergrund. Somit könnte ein Ansatz geschaffen werden, der es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, den Klinikalltag auf einer niedrigschwelligen Ebene kennenzulernen.

Ein Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Pflege

Nicht zuletzt steht die klinische Arbeit auch immer mehr im Fokus der Nachhaltigkeit, um dauerhafte zukunftsfähige Entwicklungen garantieren zu können. Dazu gehören im Zuge der drei Nachhaltigkeitsdimensionen nicht nur ökologische, sondern auch soziale und ökonomische Aspekte. Schüler und Schülerinnen, die auf Basis eines ehrenamtlichen Besuchsdienstes mit älteren Menschen in Kontakt kommen, leisten so einerseits einen wichtigen Beitrag zum generationenübergreifenden Austausch. Sollten sich über ein

Ehrenamt junge Menschen zudem dauerhaft für die Arbeit im Krankenhaus begeistern lassen, wäre andererseits aber auch ein wichtiger Aspekt der ökonomischen Nachhaltigkeit erfüllt.

Konzeptionierung und erste Schritte

Die Konzeptionierung eines Schülerbesuchsdienstes am Städtischen Klinikum Karlsruhe begann im Frühjahr 2025. Ausgangspunkt waren die positiven Erfahrungen, die das Haus bereits 2024 auf seiner Akutgeriatrie im Zuge der Kooperation mit einer Karlsruher Schule sammeln konnte. Angestoßen durch das Projekt NapiK – „Nachhaltig pflegen im Krankenhaus“ (siehe Kasten) sollte nun die Basis für eine dauerhafte Etablierung erfolgen. Die Station verfügt bereits über zwei fest angestellte Alltagsbegleiterinnen, die sich auf vielfältige Weise mit den älteren Patienten beschäftigen. Da diese aber an den Donnerstagnachmittagen nicht auf Station tätig sind, wurde so schnell ein möglicher Arbeitszeitraum für die Ehrenamtlichen gefunden. Nach Austausch mit dem Stationsteam wurden in den kommenden Monaten gemeinsam mit der zuständigen Projektlotsin ein Konzept erarbeitet, um die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgangsstufe bestmöglich auf ihren Einsatz vorbereiten zu können. In enger Zusammenarbeit mit der Schule, die bereits 2024 mit dem Klinikum kooperierte, wurden so der genaue Einsatzbereich und das künftige Aufgabenspektrum der Schülerinnen und Schüler genau definiert.

Als Orientierung diente die Ehrenamtliche Krankenhaushilfe („grüne Damen und Herren“), die nicht nur am Städtischen Klinikum Karlsruhe, son-

übernimmt dabei aber keine pflegerischen oder hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Für die Schüler wurde in diesem Zuge der Fokus auf die Tätigkeiten gelegt, die sich im direkten Austausch mit den Patienten auf der Station durchführen lassen, etwa gemeinsame Gespräche, das Spielen von Brettspielen oder Vorlesen aus Büchern. Pflege- und hauswirtschaftliche Tätigkeiten sind ausdrücklich vom Ehrenamt der Schüler ausgenommen.

Im Herbst 2025 folgten zwei Infotermine in der Schule und auf der Akutgeriatrie des Klinikums. Der erste Termin diente primär der eigentlichen Vorstellung des Projektes und der Klärung erster Fragen. In diesem Zuge wurden auch Infoflyer mit wichtigen Informationen und Kontaktdaten an die Schüler ausgeteilt. Bei der zweiten Infoveranstaltung stand das Kennenlernen der Station und des Teams im Vordergrund. Dazu wurden die Schüler in das Klinikum eingeladen. Hier fand ein näherer Austausch über das angedachte Aufgabenspektrum statt, zudem wurden sie ausführlich über den richtigen Umgang mit den Patienten informiert. Nach Abschluss des zweistündigen Termins erfolgte schließlich die Einteilung in Einzelgruppen und die Planung der späteren Termine.

Start des Besuchsdienstes und erste Erfahrungen

Der Start des Besuchsdienstes erfolgte Anfang Februar 2026. 27 Schülerinnen und Schüler erscheinen seitdem jeden zweiten Donnerstag in Dreiergruppen auf der Station. Im Voraus wird eine zuständige Pflegefachkraft bestimmt, die sie am Eingang des Klinikums abholt und für die Dauer des Nachmittags als Ansprechperson dient. Sie sieht sich auf der Akutgeriatrie zudem

„In der Praxis zeigt sich, dass dies ein wertvoller Beitrag ist, um die Patienten zu beschäftigen und so vom Klinikalltag abzulenken. Auch wird die Aktion von den Patienten sehr gut angenommen. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass insbesondere in der Anfangszeit eine deutlich intensivere Betreuung der Schüler durch die Pflegefachkräfte nötig ist, als dies bei den erwachsenen Ehrenamtlichen der Fall ist.“

dern an zahlreichen anderen Krankenhäusern in Deutschland tätig ist. Sie tauscht sich mit den Patienten aus, erledigt kleinere Besorgungen für diese oder begleitet zu Untersuchungen. Sie

nach Patienten um, die Interesse an dem Austausch mit dem Besuchsdienst haben und ohne dauerhafte Aufsicht des Personals durch die Schüler betreut werden können. Am Ende

des Nachmittags geben die Schüler eine kurze Rückmeldung über ihre geleisteten Tätigkeiten und melden sich dann von der Station ab.

In der Praxis zeigt sich, dass dies ein wertvoller Beitrag ist, um die Patienten zu beschäftigen und so vom Klinikalltag abzulenken. Auch wird die Aktion von den Patienten sehr gut angenommen. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass insbesondere in der Anfangszeit eine deutlich intensivere Betreuung der Schüler durch die Pflegefachkräfte nötig ist, als dies bei den erwachsenen Ehrenamtlichen der Fall ist. Hier wäre zu überlegen, ob in Zukunft nicht ein kleineres Kontingent zielführender ist, das sich so durch häufigere Besuche besser einarbeiten lässt. Zum Ende des Schuljahres ist eine gemeinsame Abschlussveranstaltung auf der Station angedacht. Hier soll ein gemeinsamer Austausch mit den Schülerinnen und Schülern stattfinden, bei dem die Erfahrungen aus dem Besuchsdienst reflektiert werden können. Ergänzt wird dieser Termin durch eine Befragung, die gemeinsam

mit dem Qualitätsmanagement des Hauses bearbeitet wird. Im Fokus stehen dabei nicht nur Feedback und mögliche Verbesserungsvorschläge, sondern auch die Frage, ob der Besuchsdienst Interesse an der Arbeit im Krankenhaus wecken konnte.

Fazit

In Zeiten des Fachkräftemangels werden Maßnahmen immer wichtiger, die den sozialen Austausch mit Patienten erleichtern. Ehrenamtliche Besuchsdienste leisten hierzu einen positiven Beitrag. In der Praxis zeigt sich, dass der soziale Austausch mit Schülern in seinen positiven Auswirkungen nicht hinter der Arbeit älterer Ehrenamtlicher zurückfällt. Anders als bei Erwachsenen kann das Ehrenamt hier zudem eine erste Basis zur beruflichen Orientierung bieten und motiviert möglicherweise zum Ergreifen einer Pflegeausbildung. Wie und ob sich der ehrenamtliche Besuchsdienst auf die spätere Berufswahl der Teilnehmer auswirken wird, wird jedoch erst zum Ende des Schuljahres absehbar sein.

Das Städtische Klinikum Karlsruhe rechnet mit ersten Ergebnissen im Verlaufe des Sommers. In diesem Zuge wird sich auch zeigen, ob ein Schülerbesuchsdienst nicht nur einen Beitrag zur sozialen, sondern auch zur ökonomischen Nachhaltigkeit im Klinikbetrieb beitragen kann. ■

Literatur beim Verfasser



Aljoscha Bassermann, B.A.
Gesundheits- und Krankenpfleger
Projektmitarbeiter NapiK
Städtisches Klinikum Karlsruhe
aljoscha.bassermann@klinikum-karlsruhe.de

KU Managementkongress inkl. KU Awards 2026

15. Oktober 2026

Neben der Antwort auf die Frage, wer sich in diesem Jahr die KU Awards sichert, erwartet Sie ein informativer Tag mit aktuellen Marketingprojekten und Networking.

Aus dem Programm:

- **Marke statt Make-up. Warum ein neues Logo nicht reicht.** | Dr. med. York Dhein, CEO VITREA Holding Deutschland GmbH
- **Pro Bono als Chance: Wie Krankenhäuser trotz knapper Budgets Wirkung entfalten** | Sabine Loh, create4care
- Verleihung der KU Awards 2026

Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz!

Jetzt anmelden!



<https://ku-gesundheitsmanagement.de/veranstaltung/ku-veranstaltungen/ku-managementkongress-2026>



KU
GESUNDHEITSMANAGEMENT